

Simonis, Udo E.

Book Review

[Rezension] Wachstum und Alternativen zum Wachstum: Ernst Friedrich Schumacher: Die Rückkehr zum menschlichen Maß : Alternativen für Wirtschaft und Technik. Reinbek: Rowohlt, 1977

Vorgänge: Zeitschrift für Bürgerrechte und Gesellschaftspolitik

Provided in Cooperation with:

WZB Berlin Social Science Center

Suggested Citation: Simonis, Udo E. (1977) : [Rezension] Wachstum und Alternativen zum Wachstum: Ernst Friedrich Schumacher: Die Rückkehr zum menschlichen Maß : Alternativen für Wirtschaft und Technik. Reinbek: Rowohlt, 1977, Vorgänge: Zeitschrift für Bürgerrechte und Gesellschaftspolitik, ISSN 0507-4150, Humanistische Union, Berlin, Vol. 16, Iss. 6=30, pp. 94-95

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/112362>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



WZB-Open Access Digitalisate

WZB-Open Access digital copies

Das nachfolgende Dokument wurde zum Zweck der kostenfreien Onlinebereitstellung digitalisiert am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH (WZB). Das WZB verfügt über die entsprechenden Nutzungsrechte. Sollten Sie sich durch die Onlineveröffentlichung des Dokuments wider Erwarten dennoch in Ihren Rechten verletzt sehen, kontaktieren Sie bitte das WZB postalisch oder per E-Mail:

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH
Bibliothek und wissenschaftliche Information
Reichpietschufer 50
D-10785 Berlin
E-Mail: bibliothek@wzb.eu

The following document was digitized at the Berlin Social Science Center (WZB) in order to make it publicly available online.

The WZB has the corresponding rights of use. If, against all possibility, you consider your rights to be violated by the online publication of this document, please contact the WZB by sending a letter or an e-mail to:

Berlin Social Science Center (WZB)
Library and Scientific Information
Reichpietschufer 50
D-10785 Berlin
e-mail: bibliothek@wzb.eu

Digitalisierung und Bereitstellung dieser Publikation erfolgten im Rahmen des Retrodigitalisierungsprojektes **OA 1000+**. Weitere Informationen zum Projekt und eine Liste der ca. 1 500 digitalisierten Texte sind unter <http://www.wzb.eu/de/bibliothek/serviceangebote/open-access/oa-1000> verfügbar.

This text was digitizing and published online as part of the digitizing-project **OA 1000+**. More about the project as well as a list of all the digitized documents (ca. 1 500) can be found at <http://www.wzb.eu/en/library/services/open-access/oa-1000>.

leuchtender Beispiele zeigte er auf, daß die Übernahme westlicher Modelle und die Einführung moderner kapitalintensiver Techniken in Entwicklungsländern in die Sackgasse führen muß. Wenn ein zusätzlicher Arbeitsplatz im Durchschnitt das Jahreseinkommen eines Arbeiters kostet, das Verhältnis des durchschnittlichen Jahreseinkommens zwischen Entwicklungsländern und Industrieländern aber 1 : 20 (oder mehr) beträgt, dann bedeutet die Schaffung von Arbeitsplätzen nach dem Muster der Industrieländer produzierte, erzwungene Arbeitslosigkeit für die Massen der Bevölkerung in den Entwicklungsländern. Der Gedanke einer „intermediate technology“ entstand, einer Technologie, die wenig Kapital, aber viel Arbeitskraft bindet, die in ihren Kosten insgesamt zwischen der traditionellen (billigen) Technologie der Entwicklungsländer und der modernen (teuren) Technologie der Industrieländer liegt.

Schumacher hat diese einfache aber doch zugleich fundamentale Einsicht nicht niedergeschrieben, damit sie in den Bibliotheken der Universitäten steht und verstaubt. Er hat sich für seine Einsichten auch in besonderem Maße engagiert. Die „Intermediate Technology Development Group“, London, wurde gegründet, die die Angemessenheit von mittleren Technologien anhand von Beispielen aufzeigen sollte: Hintergrundwissen wurde erarbeitet, Informationslücken wurden durch problembezogene Bibliographien, durch Kaufberatung und Leitfäden geschlossen, preisgünstige technologische Verfahren kamen über und durch Vermittlung der Gruppe in zahlreichen Entwicklungsländern zum Einsatz, ein internationales Kommunikationsnetz entstand und der Beweis wurde geliefert, daß „klein“ nicht nur schön, sondern auch möglich ist: „Small is beautiful – small is possible!“

Schumacher hat aber auch die ökologischen Folgen und sozialen Grenzen des raschen Wachstums in den Industrieländern deutlich erkannt. Für ihn war klar, daß die „Veränderungen der letzten fünfundzwanzig Jahre sowohl im Hinblick auf die Menge als auch auf die Qualität der industriellen Prozesse des Menschen eine völlig neue Lage geschaffen (haben) – eine Lage, die nicht aus unserem Versagen entstand, sondern aus dem, was wir für unsere größten Erfolge hielten“ (S 16). Hieraus entwickelte er eine philosophisch-anthropologisch begründete Wachstumskritik. „Technologie mit menschlichen Zügen“, die „Rückkehr zum menschlichen Maß“ wurde die Devise, unter der er sich mit den immanenten Zwängen und den Auswüchsen des Materialismus auseinandersetzte:

Udo Ernst Simonis

Wachstum und Alternativen zum Wachstum

E. F. Schumacher: Die Rückkehr zum menschlichen Maß. Alternativen für Wirtschaft und Technik. „Small is beautiful“. Rowohlt Verlag, Reinbek, 316 Seiten, DM 19,80

Alternativen für Wirtschaft und Technik – dies war das Thema, dem *E. F. Schumacher* sein literarisches Lebenswerk gewidmet hat. Erst jetzt, unmittelbar nach seinem Tode, erscheint endlich jenes Buch in deutscher Sprache, das ihn in der ganzen Welt bekannt gemacht hat, das ihn zu einer Symbolfigur für Wachstumskritiker und Entwicklungspolitiker zugleich werden ließ: eine Pflichtlektüre zu Fragen der Über- und der Unterentwicklung. Ein Universallehrbuch also? Auf jedenfall ein Buch, aus dem man zu beiden Problembereichen wichtige Lehren ziehen kann.

Schumacher war entwicklungspolitischen Insidern schon sehr früh durch provozierende, das herkömmliche Wissen attackierende Analysen aufgefallen. Anfang der 60er Jahre erschienen seine ersten Auseinandersetzungen mit der Frage, welche Technologie in Entwicklungsländern Wachstum und Beschäftigung zugleich sichern könne. In verständlicher Sprache und anhand ein-

„Unsere gegenwärtigen Produktionsverfahren gehen an die Substanz des von der Industrie abhängigen Menschen“. Und: „... es ist ganz klar, daß eine Lebensweise, die sich auf den Materialismus stützt, dh auf einen Glauben an ständige und unbegrenzte Ausdehnung in einer begrenzten Umwelt, nicht von langer Dauer sein kann und daß ihre Lebenserwartung umso geringer ist, je erfolgreicher sie ihr auf Ausdehnung gerichtetes Ziel verfolgt“ (S 134).

Das vorliegende Buch ist eine Sammlung von zwanzig Aufsätzen und Vorträgen, die die Zeitspanne der letzten fünfzehn Jahre umfassen. Zwei von ihnen waren bereits in einem 1974 in deutsch erschienenen Buch (Es geht auch anders. Jenseits des Wachstums, Desch Verlag, München, 238 Seiten, DM 24) enthalten, sind hier aber neu und anders übersetzt wiederabgedruckt. Neu gegenüber der englischen, weit verbreiteten Fassung (Small is beautiful. A Study of Economics as if People Mattered, London und New York, 1974) ist ein Beitrag eines der Mitarbeiter von Schumacher (*G. McRobie: Small is Possible – Mittlere Technologie in der Praxis*, S 275–316). Er macht diese deutsche Fassung des Buches für jene Lesergruppen besonders wichtig, die an der praktischen Umsetzung der Gedanken Schumachers interessiert sind und Alternativen praktisch erarbeiten wollen – und damit dem Beispiel Schumachers folgen: „Über die Zukunft zu sprechen ist nur dann sinnvoll, wenn daraus jetzt ein Handeln wird“ (S 18).

Einer ausführlicheren Rezension muß vorbehalten bleiben, auf die einzelnen Beiträge besonders einzugehen, was hier nicht geschehen kann. Doch sei dem Rezensenten eine Ausnahme gestattet, ein Rat an die eigene Profession: mit einem Hinweis auf das Kapitel über die „Rolle der Wirtschaftswissenschaft“ (S 36–47), wo Schumacher ua sagt: „Der ... Wirtschaftswissenschaftler (ist) nicht bereit und im allgemeinen auch nicht in der Lage, nachdem er auf seine rein quantifizierende Weise den Anstieg des Bruttosozialprodukts eines Landes um, sagen wir, 5 Prozent festgestellt hat, sich mit der Frage auseinanderzusetzen, ob das gut oder schlecht ist. Er würde alle seine Gewißheiten verlieren, wenn er solch eine Frage auch nur erwäge ...“ (S 43). An anderer Stelle folgt die Aufforderung, sich mit folgendem Grund-Satz über die sozioökonomische Entwicklung auseinanderzusetzen: „Die Menge an wirklicher Muße, die eine Gesellschaft hat, steht in umgekehrtem Verhältnis zur Menge an arbeitssparenden Maschinen, die sie verwendet“ (S 135).

Dem Buch *Schumachers* wäre auch in Deutschland eine intensive und diskussionsreiche Aufnahme zu wünschen, im Sinne der Gewißheit, die Schumacher so umschreibt: „Am nötigsten ist heute eine Überprüfung der Ziele, denen die Mittel dienen sollen.“